

suchen, welche zu weit von der Zentrale wohnen, Gelegenheit zur Beratung zu geben, haben 3 Mitglieder verschiedener Stadtteile nachmittags und abends Pilzberatung abgehalten. Desgleichen hat ein Mitglied einen Tragkoffer mit der Aufschrift „Pilzberatung“ auf seinen Pilzstreifen mitgenommen und so im Walde, im Eisenbahnabteil, Bahnhöfen usw. die Schwammerlsucher belehrt. Wenn trotzdem die Münchener Presse von 3 Pilzvergiftungen zu berichten wußte, so ist dies dem Leichtsinne und der Bequemlichkeit der Pilzsucher, die Beratungsstellen nicht zu benützen, zuzuschreiben. Eine leichtere Erkrankung (auch hier berichtet die Presse von einer Vergiftung) kam folgendermaßen zu Stande. Eine Frau und deren Sohn aßen zu Mittag Pilze ohne Schaden, abends wurde das Gericht aufgewärmt, die Mutter aß dasselbe ohne Folgen, der Sohn erkrankte und wurde in das Krankenhaus eingeliefert — er trank Limonade darauf!!

Zur Ausstellung stand uns ein vom Stadtrat gestellter 7 m langer Dultstand zur Verfügung; diese war aber leider durch die im Hofe vorgenommenen Umbauarbeiten sehr gestört. Gezeigt wurden im ganzen 197 Arten, die Höchstzahl an einem Tage war 105. Dieser Artenreichtum war zwar für den Laien verwirrend, für den vorgeschrittenen Pilzfreund jedoch sehr belehrend. Die Ausstellung war gegliedert in „Speispilze“, „Giftige“ und „Ungenießbare“. Der Hauptwert bei den Erklärungen wurde darauf gelegt, die Artenmerkmale der eßbaren Pilze zu den schädlichen Doppelgängern zu zeigen. Der Leiter der Ausstellung, Herr Lorenz, brachte mehrmals Prachtstücke von *Lycoperdon caelatum* (Hasenbovist) und *Clitocybe candida* (Riesentrichterling), auch der Schwammerltoni brachte einen *Polyporus sulphureus* (Schwefelporling) im Gewicht von 26 Pfund. Ein Besucher meinte: Das ist ja gar kein Schwammerl, der hat ja gar keinen Stiel. Auffallenderweise wurde der sonst so häufige *Canth. aurantiacus* (Falscher Pfifferling) heuer gar nicht gefunden. Aus einem Kohlenkeller als Geburtsstätte wurde ein

prachtvoller *Trichol. conglobatum* gebracht, ein Büschel mit 16 Stück, die größten Hüte 10 cm breit, sehr langstielig und völlig weiß.

Besucht war die Ausstellung von 71 Schulklassen; die Lehrer und Lehrerinnen beanstandeten aber den ungeeigneten Ausstellungsraum und die wegen des Umbaus herrschenden Zustände. Der Verein für Pilzkunde kann auch heuer wieder von sich sagen, seine Pflicht getan zu haben, aufklärend gewirkt und viele gesundheitliche Schädigungen evtl. Todesfälle verhindert zu haben. Es könnte aber noch viel mehr geleistet werden, wenn auch die Münchener Koryphäen (wie Herr Soehner) ihr Wissen in den Dienst der Sache stellen würden. Es macht manchmal der Pilzfreund einen Fund, der wert wäre, vom Wissenschaftler bearbeitet zu werden. Auch muß einmal der nötige Tam—Tam dahinter gemacht werden, um auch den Vater Staat, der ja auch für Sportvereine Geld übrig hat, an seine Pflicht zu erinnern, unsere menschenfreundlichen Bestrebungen, auch mit klingendem Wohlwollen zu unterstützen.

I. A.: A. Seidl.

Neue Literatur

- Liese, Der heutige Stand der Mykorrhizaforschung. (Zeitschr. f. Forst- und Jagdwesen, Berlin 1924, Heft 12.)
- Rabanus, A., Holzzerstörende Organismen und ihre Bekämpfung. Halle 1925.
- Sartory et Maire, Compendium Hymenomycetum III. (Amanita). Paris 1924.
- Travaux mycologiques tchécoslovaques, No. 1 (Reisner, Les espèces du genre *Geaster* en Bohême. 9 S. Prag 1924 (Text französisch und tschechisch!).
- Weigmann, Die Pilzkunde der Milch, 2. Aufl., 379 S. u. 112 Fig. Berlin 1924.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [4_1925](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Neue Literatur 36](#)